

# Inhalt

1. Einleitung . . . . .	7
1.1. Ein überraschend komplexes Genre . . . . .	7
1.2. Die Popularität der Biographie . . . . .	10
1.3. Was ist eine Biographie? . . . . .	16
2. Sechs Beispiele . . . . .	25
2.1. Julia Scialpi: <i>Der Kulturhistoriker Richard Benz</i> (2010) . . . . .	25
2.2. Alain Corbin: <i>Auf den Spuren eines Unbekannten</i> (1999) . . . . .	28
2.3. Peter Gathmann/Martina Paul: <i>Narziss Goebbels</i> (2009) . . . . .	32
2.4. Wolfgang Weber: <i>Priester der Clio</i> (1984) . . . . .	35
2.5. Yvonne Hirdman: <i>Alva Myrdal</i> (2008) . . . . .	39
2.6. Alain Boureau: <i>Kantorowicz</i> (1992) . . . . .	42
3. »Biographiegeneratoren« . . . . .	48
3.1. Das Selbst . . . . .	49
3.2. Der Lebenslauf . . . . .	55
3.3. Ego-Dokumente . . . . .	62
3.4. Die »Sonde« . . . . .	73
4. Die Performanz der Quellen . . . . .	80
4.1. Quellen lesen . . . . .	80
4.2. Nachlässe . . . . .	84
4.3. Selbstzeugnisse . . . . .	91
4.4. Bilder . . . . .	97

5. Konstruktionen der Biographie . . . . .	102
5.1. Perspektiven . . . . .	106
5.2. Auslassungen . . . . .	111
5.3. Narrative . . . . .	117
5.4. Paratexte . . . . .	126
6. Biographien und die Ordnung der Gesellschaft . . . . .	132
6.1. Funktionen . . . . .	132
6.2. Effekte . . . . .	135
6.3. Biographien als Quellen lesen . . . . .	149
7. Das biographische Paradox . . . . .	153
7.1. Anti-Biographien . . . . .	153
7.2. Fragmentierung des Subjekts, Einheit des Genres? . . . . .	159
8. Schluss: Konsequenzen für Biographen . . . . .	170
Dank . . . . .	176
Literatur . . . . .	177
Register . . . . .	193